

Sonntagszeitung vom 3. Juni 2012, Seite 3

Weg vom Oberkirchenrat

StudentInnengemeinde erklärt Unabhängigkeit

OLDENBURG/red. Die Evangelische StudentInnengemeinde (ESG) Oldenburg hat sich räumlich, personell und finanziell unabhängig vom Oberkirchenrat (OKR) der ev.-luth. Kirche Oldenburgs erklärt. Nach der mangelhaften Kommunikation des Oberkirchenrats, den tiefgreifenden Veränderungen ohne Einbeziehung der Gemeinde(-leitung) und schwerwiegenden Anschuldigungen seitens des OKR stimmte eine überwältigende Mehrheit auf der außerordentlichen Gemeindevollversammlung für die Unabhängigkeit. Gleichzeitig betont der Antrag, dass die ESG Oldenburg weiterhin Teil der ev.-luth. Kirche Oldenburgs bleibt. Die ESG Oldenburg ist weiterhin jederzeit zu einem sachlichen, konstruktiven Gespräch auf Augenhöhe mit dem Oberkirchenrat bereit. Nach einer Zusammenfassung der Ereignisse in den

vergangenen Wochen stellte Jan-Kersten Bräuning als Vertreter der Gemeindeleitung fest, dass die Umsetzung des Semesterprogramms und die inhaltliche Arbeit unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht durchführbar sind. „Die plötzlich und nicht abgestimmte Versetzung Torsten Gieselmanns (ehemaliger Bildungsreferent der ESG) bei Start des Semesterprogramms, die Nicht-Anerkennung der Gemeindeleitung der ESG, die Neukonzeptionierung der ESG ohne Einbeziehung der Gemeinde(-leitung), der Stillstand der Verwaltungsarbeiten und Projekten zeigt, dass die inhaltliche Arbeit nur in Unabhängigkeit vom Oberkirchenrat weitergeführt werden kann. „Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem OKR ist nicht mehr möglich, weil wir fürchten müssen, dass unsere Planungen für das Semesterprogramm durch Eingriffe des OKR zerstört werden.“,

so Paul Grabbe, Mitglied der Gemeindeleitung. Mit Bedauern hat der OKR auf den Abbruch der Gespräche reagiert und zugleich Kritik geübt. „Betrachtet man die jüngsten Veröffentlichungen der ESG Oldenburg, so verfestigt sich der Eindruck, dass an einer konstruktiven Kommunikation – nicht nur mit dem Oberkirchenrat, sondern auch mit kritischen Begleitern der ESG – im Grunde kein ernsthaftes Interesse bestand beziehungsweise besteht“, sagt Dirk-Michael Grötzsch, Pressesprecher der Landeskirche. Dem OKR sei aber nach wie vor an einer gelingenden evangelischen Studierendenarbeit gelegen. „Deswegen verfolgen wir die Entwicklungen in der ESG Oldenburg seit geraumer Zeit mit Sorge“, so Grötzsch weiter. Vor einer endgültigen Bewertung der Situation müssten die eingeleiteten Schritte der ESG auch rechtlich überprüft werden.